

ANGELA FRANCISCA ENDRESS

MINI BUDGET MAXI GARTEN

Wie du mit deinem Garten
glücklich wirst, ohne dein
Konto zu plündern

GU

A lush garden scene featuring a winding stone path through green grass. On the left, there are large, dark rocks and a variety of plants, including purple flowers and a wooden bench. The background is filled with tall, green conical evergreen trees. The overall atmosphere is bright and sunny, with dappled light on the grass.

ANGELA FRANCISCA ENDRESS

MINI BUDGET
MAXI
GARTEN

Wie du mit deinem Garten
glücklich wirst, ohne dein
Konto zu plündern

INHALT

Vorwort

Den roten Faden finden

Basics

- Machen oder machen lassen?
- Grundlagen
- Was wächst wo?
- Blumenkübel:
mehr als Schmuck!
- Wichtig: gutes Werkzeug
- Überraschungen sind garantiert

Wege & Treppen

Wege, Treppen, Hänge

- Wegbelag
- Langlebigkeit und Pflege
- Oberflächen und Auflagen
- Weg aus Lieferbeton
- Hänge und Hanglagen
- Steiler Hang

Beete planen & anlegen

Standort und Boden

Praktische Erfahrung

Beeteinfassungen

- Beete vorbereiten
- Pflanzenauswahl
- Besondere Beete

Hanglagen

Mauern & Wände

- Trockenmauern überall

6 Rasen & Wiese

9 Grüne Teppiche

- So findest du deinen Favoriten
- 10 Alte Wiese oder Rollrasen?
- 10 Was ist schon einfach?
- 11 Lass dich beraten!
- 12 So sieht meine Rasen- und Wiesenpflege aus
- 13 Rasenmäher
- 13 Rasenalternativen
- 14 Rasen-Reparatur

19 Sitzplätze

20 Sitzplätze & Terrassen

- 21 Perspektiven, Blickachsen
- 21 Verschiedene Sitzplätze
- 23 Meine sieben Sitzplätze
- 24 Terrassenbeläge
- 26 Sichtschutz

29 Ausprobieren ist immer gut

Sichtschutz-Ideen

30 Wasser im Garten

32 Schalen, Becken, Wassertonnen

- 36 Gut aufgefangen
- 36 Gefäße aller Art
- 37 Treffpunkt Wasserstelle

43 Winterfest machen

44 Immer schön grün

- 45 Splish Splash

51

52

53

56

57

57

58

59

61

63

64

65

66

67

68

74

75

76

79

80

81

82

82

83

86

86

86

Geräte & Werkzeuge

Das richtige Werkzeug

- Meine Werkzeug-Auswahl
- Meine Scherensammlung
- Meine Basisgeräte
- Die Crux mit der Schubkarre
- Eimer werden immer gebraucht
- Bewässerungs-Equipment

GeräteSchuppen & Gartenhäuser

- Carport spart Kosten
- Die Remise

Mein Gartentagebuch

- Wer schreibt, der bleibt
- Monat für Monat

Es grünt & blüht

Was willst du?

- So ist es im Garten

Auf den Boden der Tatsachen

- Bodenarten
- Einzigartig: Mulch

Pflanzen pflanzen

- Entscheidungsfindung
- Bäume und Sträucher
- Hecken sind toll
- Rosenliebe
- Kletterpflanzen
- Bunte Beete
- Die Basics
- Hörst du das Gras wachsen?

- 89 Immer gut: Kräuter 125
- Von Zwiebeln und Knollen 125
- 90 Einjährige und zweijährige Schönheiten 126
- 91 Obst und Gemüse 127

Töpfe & Kübel

Ein bisschen Garten

- 96 Mobilität 131
- 96 Die Pflege 132
- 98 Kräuter im Topf 132
- 99 Nicht-Winterharte im Topf 133
- 100 Tipps für Töpfe 134
- 102 Topf-Tomaten 135
- 103 Topf-Theater 136
- 105 Low Budget – Günstig einkaufen 137
- Besondere Pflanzenbühnen 137
- No-Waste-Töpfe 139

Praxis

Gießen & Düngen

- 110 Die Zeigefinger-Methode 143
- 111 Segen und Fluch der Technik 144
- 112 Ohne Nährstoffe geht's nicht 145
- 114 Was du brauchst: Schwarzes Gold 145
- 115 Dünger für den Garten 147
- 117 Düngen zur rechten Zeit 148
- 120 Mein Spezialdünger 148
- 121 Adressen und Literatur 174
- 122 Über die Autoren 175
- 123 Impressum 176



1. Erde aussachten und Betonplatten verlegen. Im Schrittmaß von 60–65 cm oder auf die eigene Schrittlänge abgestimmt.

2. Splitt um die Betonplatten auffüllen. An die Wegränder alte Dachziegel legen.

3. Bis über die Platten Kies auffüllen und mit einer Harke sorgfältig glatttrecken.

4. Mit einem Besen den Splitt von den Platten fegen.



Rasenmäherbreite beim Verlegen mit eingezeichnet. Hier verwende ich kein Natron.

Um meinen etwas steilen Hang mit Fahrrädern, der Schubkarre oder auch hin und wieder der Sackkarre begehen zu können, habe ich dort in den aufgeschütteten Mutterboden Platten eingearbeitet und anschließend die ganze Fläche eingesät.

Oberflächen und Auflagen

Alles so schön bunt hier! Bis heute bin ich mit meiner Entscheidung zufrieden, war anfangs aber von der Vielzahl der Möglichkeiten überwältigt. Eine gute Wahl sind dauerhafte Materialien, denn einmal verlegt, entstehen keine Erneuerungskosten. Naturstein, erst mal hochpreisig, hält am meisten aus, verträgt Moos und ähnliches Zeug gut, weil Patina dazu gehört. Erspart Pflegemittel und Arbeit. Die Anschaffung lohnt, denn es sind einmalige Kosten.

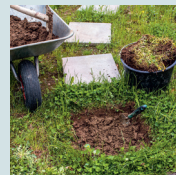
Beton ist im Vergleich günstiger, braucht aber mehr Pflege in schattigen Bereichen. Wegebelag oder Böschungsabstützungen sind immer mit der Erde vermählt, was das Material Holz bereits kurzlebiger, und damit wieder teurer macht. Es ist in absehbarer Zeit zu ersetzen, selbst haltbare Sorten.

Rindenmulch oder Holzhackschnittzel

Mulchauflagen sind schnell hingeschüttet, aber beinahe jedes Jahr wieder aufzufüllen. Mulch passt unter Hecken und Sträucher, teilweise auch ins Staudenbeet. Es fallen Kosten bei jeder Nachfüllung an. Amseln schleudern wie Hühner das Material gerne durch die Gegend, deshalb ist eine Beetumrandung gut.

GEHT DOCH!

Im Laufe der Zeit ergeben sich immer wieder neue Ideen, die Gewohntes noch verbessern. In einem Weg am Hang war eine Treppenstufe integriert. Für die Schubkarre und mich recht mühsam. Also verlängerte ich den Weg und verlegte Platten in den Rosen, die ich bereits oben drauf gelegt hatte. Das ging leicht und ganz schnell.



Splitt, Schotter, Kies

Hochherrschafflich kommt Schotter daher, ist bequem zu laufen und preisgünstig. Die Körnung 5–8 mm wird schneller eins mit der Umgebung als die Körnung 16–32 mm. Eine grobere Körnung bei Kies oder Ziersplitt wirkt kräftiger und fällt mehr auf, ist aber nicht so gut zu begehen. Splitt ist schnell ausgebracht und geglättet. Kies geht auch, ist ähnlich im Preis und



1. Sitzplatz mit Splitt anlegen: Platz festlegen, eventuell die Stufen vorbereiten.

2. Erde abgraben.

3. Wasserdurchlässige Folie anpassen, auslegen und anschließend punktuell beschweren.

4. Die Splittschicht aufbringen, glattreiben und drauf rumlaufen. Das befestigt das Ganze.



farblich zu meinen anthrazitfarbenen Dachziegeln. Die zweimal im Jahr stattfindenden Pflegemaßnahmen bestehen darin, Sämlingen mit einem Kratzwerkzeug den Garaus zu machen und im Herbst die Blätter zu entfernen. Etwa alle fünf Jahre fülle ich neuen Splitt auf.

Entscheidest du dich für Splitt, kannst du später immer noch sehr gut ein anderes Material darauflegen. So ist diese Wahl nicht endgültig und lässt dir Zeit, den Belag auszuprobieren und später zu ändern, ohne Arbeit, Zeit, Material und Geld verschwendet zu haben.

Als ich mich für Splitt als Terrassenbelag entschied, ließ ich mir schildern, wie solche Flächen professionell angelegt werden. Schnell hörte ich nicht mehr richtig hin, es klang sehr teuer und aufwendig. Doch Splitt blieb im Vergleich zu allen anderen Möglichkeiten das günstigste Material und gefiel mir.

So blieb mir nur, die Anlage einfach selbst auszuprobieren, und bis heute habe ich das nicht bereut. Viele Jahre danach nutze ich unverändert den Belag mit dunklem Basaltsplitt in Körnung 16-32 mm. Splitt besteht aus Körnungen, die kleiner sind als Schotter, aber größer als Sand. Diese Körnung tritt sich mit der Zeit gut fest, die einzelnen Steinchen verkeilen sich ineinander, erst beim Rütteln und dann beim darauf Herumlaufen.

Entscheidet man sich für Kies, also abgerundete Kiesel, hilft rütteln nichts, jeder Schritt sinkt ein wenig ein, weil die Kiesel etwas rollen. Splitt und Kiesel gibt es in verschiedenen Farben. Ich entschied mich für Grau, weil die Ziegel meines Daches anthrazitfarben sind und weil sich im Garten die Farben der verwendeten Materialien der Pflanzengestaltung unter-

ordnen, wenn sie sich ähneln. Außerdem wird er hier regional abgebaut und ist dadurch günstiger im Transport.

DIY-Splittbelag

Der Schattenplatz im unteren Garten war kleiner als die Terrasse, deshalb wurde er zur Splitt-Versuchsfläche. Ich nahm das Befüllen in die eigenen Hände und auf die Schubkarre.



Lieblingsplatz unter Bäumen mit Vogeltränke. Die Splittschicht als Bodenbelag passt gut hierher.



SICHTSCHUTZ

Sichtschutz ist ein Element im Garten, das vertikale Raum teilt und umschließt. Damit kannst du Geborgenheit schaffen, ein nicht einsehbares Refugium.

Ein Sichtschutz, je nach Beschaffenheit und Größe, gliedert und strukturiert den Garten. Es ist dein Reich! Mach's dir selbst nett und spannend für deine Lieben. Egal wie winzig dein Garten ist, ist er nicht mit einem Blick

überschaubar, kannst du prima vor den Augen der Nachbarn – zur Seite und nach oben – darin verschwinden. Soltest du mal dazu Lust haben. Ein gegliederter Garten wirkt außerdem zugleich größer.

SICHTSCHUTZ

Ausprobieren ist immer gut

An welchem Platz mir mein Kaffee unbeobachtet am besten schmeckt, habe ich anfangs hinter Kletterern ausprobiert, die ich in Töpfen gezogen habe. Oder unter einem Sonnensegel. Irgendwann wollte ich mehr Luft, Sonne, Raum, es folgten weiße, textile (Dusch-)Vorhänge. Sie bewährten sich mindestens zwei Jahre. Das war prima und so wollte ich das möglichst dauerhaft haben. Also machte ich mit dem Sichtschutz in Form von hohen Dachlatten mit Bewuchs Ernst. Dachlatten, imprägniert, sind nicht für alle Ewigkeit, dafür nicht teuer. Hölzer, die lange halten, z. B. Lärche, Robinie, machen es wertvoll. Meine Erfahrung ist, dass die Kletterer, speziell Efeu, mit den Jahren so kräftige Äste bilden, dass sie den Unterbau halten. Dies und die Dachlatten optisch verschwinden zu lassen, ist mein Wunsch an den Bewuchs. Eine Pergola eröffnet viele Gestaltungsmöglichkeiten, ist jedoch durchaus ein kleines Bauwerk und erfordert Geldmittel und mehr Aufwand als so ein profan verschraubtes, einfaches Lattengerüst.

Auf Lücke

Meine Betonierkünste sind nicht der einzige Grund, dass meine hohen, bewachsenen Dachlattenwände allem Sturm standhalten. Es liegt mit daran, dass ich sie auf Lücke geschraubt habe. Das ist äußerst sinnvoll, da geschlossene Flächen Stürmen zu viel Angriffsfläche bieten und gleichzeitig für heftige Verwirbelungen dahinter sorgen.

Außerdem leuchtete mir die hohe Straßenlaterne die ganze Romantik auf der abendli-



Für die Fundamente wird ein Loch ausgehoben.



Mit schnell härtendem Fertigbeton verfüllt.



Stand- und sturmsicher. So soll das sein.



Das Carport-Gartenhaus ist schon bald eingewachsen.

GERÄTESCHUPPEN & GARTENHÄUSER

Rasenmäher, Schubkarre, Gartengeräte, Kinderspielzeug und viel mehr brauchen ein Dach über dem Kopf.

Das Wort Garage kommt aus dem Französischen von »garer«, in Sicherheit bringen. Guter Anfang! Doch seltsamerweise plustern sich Gartengeräte wie Kinderspielzeug mit der Zeit und an der Zahl auf und brauchen mehr Platz, als es ihn in der Garage gibt. Eine Hütte, ein Häuschen,

ein Schuppen im Garten kann die Lösung herbeizaubern. Plötzlich wird mit einem Unterschlupf für sich allein der Garten erwachsen. Geräte, Werkzeuge, Spielsachen finden ihren eigenen Platz und ich sie schnell wieder. Unterschätz' diese Ordnung nicht, sie ist Gold wert!

Im Winter schlüpfen Möbel unter. Ist der Schuppen geschlossen und trotz der schlimmsten Kälte, packe ich Kübelpflanzen, die ein paar Minusgrade aushalten, warm ein und hole sie im Frühjahr mit neuen Blättchen wieder an die frische Luft. Meine Hortensien beispielsweise. Fahrräder dürfen rein, Kinderspielzeug wird beherbergt. Wäsche lässt sich drunter trocknen. Ohne ein eigenes Dach im Garten geht's eigentlich auf die Dauer nicht.

Carport spart Kosten

Die angebotenen Gartenhausmodelle sind unzählbar, waren für mich nicht erschwänglich, so sehr sie mich lockten und mir gefielen. Sogar ein Fertigbausatz zum selber Zusammenbauen sprengte immer noch deutlich mein Budget. Plötzlich entdeckte ich das Sonderangebot eines Carports im Baumarkt und das war's dann. Der bot viel Platz, ca. 3 x 6 m, und ich konnte mir sogar noch einen Schreiner leisten, der ihn mir aufbaute. Wir konnten ihn an die große Betonwand andocken. Die Grundplatte aus Beton hatte ich vorausschauenderweise bereits mit der Betonwand fertigen lassen. Die war jetzt zu kurz für den langen Carport, aber mein prima Splitt tut auch hier seinen Dienst.

Toll ist außerdem das durchsichtige Dach vom Carport. So kann ich im Tageslicht umtopfen, Sämlinge wachsen lassen. Meine Utensilien, Geräte, Werkzeuge finde ich ohne Licht. So konnte ich mir sparen, Strom hinzulegen.

Geschützt ist mein Kram durch die hintere Betonmauer, das würde jede Hauswand auch tun. Wir haben ihm auf der Wetterseite trotzdem noch eine Seitenwand gegeben. Aus Holz,

dann teilweise verputzt. Sofort wurde es wohnlich und wetterunabhängiger. Also mussten Tisch und Stühle hin und das erste Regal. Der erste Cappuccino unter Dach mit Blick auf den Garten schmeckt unvergleichlich! Wieder ein Ort zum Schmieden neuer Ideen.

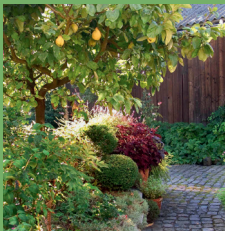
Schnell zog ein, was im Garten zur Hand sein soll. Natürlich wieder mal mehr. Mein uralter Küchenschrank, unverzichtbar: Hier bleiben Dünger, Windlichter und so weiter spinnwebfrei.



Ein Carport-Bausatz als Gartenhaus ...



... ist im Handumdrehen aufgebaut.



VIEL GARTEN FÜR WENIG GELD!

Das eigene Gartenparadies rund ums neue Haus, an der Wohnung oder in einer Kleingartenanlage ist großartig. Wenn du beim Blick in Hochglanz-Gartenmagazine glaubst, dass das eigene Gartenparadies nur mit riesigem Budget erreichbar ist, dann zeigt dir Angela Francisca Endress, dass es auch anders geht. Sie ist leidenschaftliche Gärtnerin und erzählt, wie sie ihren eigenen Garten von Grund auf mit minimalen Kosten und maximaler Kreativität geplant und angelegt hat. Das ist gar nicht so schwer, wenn man die Ressourcen clever nutzt oder Materialien wiederverwendet, um Wege, Sitzplätze, Feuerstellen und Wasserbecken zu bauen, Rasen und Beete anzulegen.

Dazu gibt's jede Menge Step-by-Step-Anleitungen und Ideen für kleine und große Wochenendprojekte, die auch mit einem kleinen Budget verwirklicht werden können.

**Worauf wartest du noch?
Lege auch du los und verwandle deinen Garten
in dein eigenes Paradies!**

Ein schöner Garten muss nicht teuer sein!



WG 421 Garten
ISBN 978-3-8338-9198-4



€ 19,99 [D]

www.gu.de